

Materialien zu Augustus

Sueton, Caesar 76,1:

"... Denn er empfing nicht nur nichtige Ehren: den ununterbrochenen Konsulat, auf Dauer die Diktatur und die Aufsicht über die Sitten, darüber hinaus das praenomen Imperator, den Beinamen eines Vaters des Vaterlandes, eine Statue unter denen der Könige, einen erhöhten Sitz (suggestus) in der Orchestra (des Theaters); aber er duldet es auch, daß ihm Dinge beschlossen wurden, die größer als das waren, was den Menschen zustand. Einen goldenen Thron in der curia und auf dem tribunal, einen Wagen und eine Trage bei der Prozession im Zirkus, Tempel, Altäre, Bilder neben dem Speisesofa (pulvinar), einen Priester, luperici, eine Monatsbenennung nach seinem Namen."

Cassius Dio 44,11,1-3:

"(11,1) Eine andere Sache, die nicht lange nach diesen Ereignissen geschah, zeigte noch deutlicher, daß er, obwohl er vorgab, den Titel abzulehnen, in Wirklichkeit danach strebte, ihn anzunehmen.

(11,2) Denn als er bei der Feier der Lupercalia das Forum betreten hatte und auf der Rostra auf seinem vergoldeten Thron saß, angetan mit dem königlichen Ornat und strahlend mit seiner vergoldeten Krone, begrüßte ihm Antonius zusammen mit seinen Priesterkollegen als König, band ihm ein Diadem um sein Haupt und sagte: "Das Volk bietet dies dir durch mich an."

(11,3) Und Caesar antwortete "Iuppiter allein ist König der Römer" und sandte das Diadem zu Iuppiter auf das Kapitol. Aber er war nicht zornig, sondern befahl in den acta zu verzeichnen, daß er es abgelehnt hatte, das Königtum anzunehmen, als es ihm vom Volk durch den consul angeboten wurde."

Cassius Dio 44,6,4:

"Und schließlich redeten sie ihn direkt als Iuppiter Iulius an und ordneten an, einen Tempel für ihn und seine Clementia zu errichten, und wählten Antonius als seinen Priester wie eine Art von flamen Dialis."

Sueton, Caesar 84:

"Als das Begräbnis angesetzt worden war, wurde ein Scheiterhaufen auf dem Marsfeld bei dem Grabmal der Iulia errichtet und (auf dem Forum) vor den Rednertribünen ein vergoldetes Gebäude nach dem Vorbild des Tempels der Venus Genetrix aufgestellt. In diesem war ein Ruhebett aus Elfenbein, das mit goldenen und purpurnen Tüchern bedeckt war, und am Kopf ein Gestell (tropaeum) mit dem Gewand, in dem er ermordet war. Den Leuten, die Geschenke brachten, wurde gesagt, da der Tag dafür nicht auszureichen schien, sie ohne Ordnung, auf welcher Wegen der Stadt jeder wollte, auf den Campus Martius zu tragen. Während der Spiele [Plin. n.h. 15,78: gladiatorio munere divi Iuli, quod novissime pugnavit in foro] wurde einiges gesungen, das dem Erbarmen und dem Haß über seinen Mord angepaßt war, aus dem 'Urteil der Waffen' des Pacuvius 'habe ich Männer gerettet, damit sie mich verderben sollten' und aus der Electra des Acilius in ähnlichem Sinne. Bei der Leichenrede ließ der consul Antonius durch einen Herold den Senatsbeschluß vorlesen, in dem gleichzeitig alle göttlichen und menschliche [Ehren] beschlossen wurden, ebenso die Eidesformel, in der sich alle dem Heile eines einzigen verpflichtet hatten. Diesem fügte er von sich selbst nur sehr wenige Worte hinzu. Die Liege vor der Rednertribüne hatten Magistrate und gewesene Magistrate auf das Forum getragen. Als ein Teil (der Menge) ihn in der Cella der Iuppiter auf dem Kapitol, ein anderer Teil ihn in der Curia des Pompeius verbrennen wollte, traten plötzlich zwei Männer, die mit Schwertern umgürtet waren und jeweils zwei Wurfspere trugen, mit brennenden Fackeln hinzu. Sogleich entflammte die Masse der Umherstehenden trockenes

Holz und die Bühnen der Magistrate zusammen mit den Sesseln und was als Geschenk für das Begräbnis war. Dann nahmen die Flötenspieler und Bühnenkünstler die Kleidung ab, die sie aus dem Bestand der Triumphalfeiern zum heutigen Gebrauch angezogen hatten, zerrissen sie und warfen sie ins Feuer, ebenso die Veteranen die Waffen der Legionäre, mit denen ausgestattet sie das Begräbnis feierten. Auch viele der Frauen warfen ihren Schmuck, den sie trugen, und die Amulette und Kleidung ihrer Kinder (ins Feuer)."

Sueton, Caesar 85

apud eam longo tempore sacrificare, vota suscipere, controversias quasdam interposito per Caesarem iure iurando distrahere perseveravit.

"Sie fuhren beharrlich fort, an dieser Stelle lange Zeit Opfer abzulegen, Gelübde abzulegen und einige Streitigkeiten durch einen Eid auf Caesar beizulegen".

Sueton, Augustus 94

(1) Da wir in unserer Darstellung an diesem Punkte angelangt sind, dürfte es nicht vom Zusammenhang wegführen, hier einzuflechten, was sich am Tag vor seiner Geburt, an seinem Geburtstag und am Tage danach ereignet hat, auf Grund dessen man seine künftige Größe und sein fortwährendes Glück erhoffen und erkennen konnte.

(2) Als in Velitiae in alter Zeit in einen Teil der Stadtmauer der Blitz eingeschlagen hatte, hatte man die Antwort erhalten, einst werde sich ein Bürger dieser Stadt zum Herrn der Welt machen. Im Vertrauen auf diese Prophezeiung hatten die Bürger von Velitiae gleich damals und auch später recht häufig mit dem römischen Volk Krieg geführt, der bis fast zu ihrem Untergang gegangen war. Es mußte erst viel Zeit ins Land gehen, da wurde ihnen aus den Vorgängen klar, daß jenes Zeichen von damals auf die Macht des Augustus hingewiesen hatte.

(3) Aus der Feder des Iulius Marathus stammt folgende Nachricht: wenige Wochen vor seiner Geburt habe sich mitten in Rom ein Wunderzeichen ereignete, durch das kundgetan wurde, die Natur drohe, dem römischen Volk einen König hervorzubringen. Das schreckte den Senat auf, und er beschloß, daß kein Junge, der in dem betreffenden Jahr auf die Welt komme, großgezogen werden dürfe. Diejenigen, deren Frauen schwanger waren, hätten dafür gesorgt, daß der Senatsbeschluß nicht in Kraft trete; denn jeder bezog ja die Hoffnung eines solchen Sohnes auf sich.

(4) In den 'Untersuchungen über Gott und göttliche Dinge' des Asklepiades aus Mendes lese ich: Als Atia um Mitternacht zu einem feierlichen Gottesdienst des Apollon gekommen war und man ihre Sänfte im Tempel abgestellt hatte, sei sie, während die übrigen Frauen bereits schliefen, auch eingesnickt. Plötzlich sei eine Schlange zu ihr gekrochen, wenig später habe diese sie wieder verlassen; aufgewacht habe sie sich gereinigt, wie wenn sie mit ihrem Mann zusammen gewesen wäre. Und im gleichen Moment habe sich auf ihrem Körper ein Mal gezeigt, so ungefähr vom Aussehen einer Schlange, die man aufgemalt hat, und das habe sich niemals mehr entfernen lassen, so daß sie seitdem nie mehr in öffentliche Bäder gegangen sei. Augustus sei im zehnten Monat danach geboren worden und deswegen für einen Sohn des Apollon gehalten worden. Bevor sie niederkam, träumte Atia, das, was sie in sich trage, werde zu den Sternen getragen und breite sich über Himmel und Erde in ihrer ganzen Ausdehnung aus. Und auch der Vater Octavius träumte, aus Atias Schoß komme das strahlende Licht der Sonne hervor.

(5) An dem Tag, als er geboren wurde, verhandelte man im Senat über die Verschwörung des Catilina, und Octavius kam wegen der Niederkunft seiner Frau zu spät zur Sitzung; an diesem Tag ist es nun geschehen, es ist allen bekannt und jeder weiß es, daß P.Nigidius, als er den Grund für das Zuspätkommen herausbekommen und auch die Geburtsstunde in Erfahrung gebracht hatte, behauptet hat, es sei der Herr der Welt geboren. Als später Octavius durch die entlegenen Landstriche Thrakiens ein Heer führte und im Hain des Liber Pater die feierlichen

Handlungen der Barbaren nach seinem Sohn befragte, wurde von den Priestern dasselbe behauptet, weil aus dem Wein, den man über die Altäre gegossen hatte, eine Flamme so hoch herausschoß, daß sie über den Giebel des Tempels bis zum Himmel hochgestiegen sei. Einzig und allein Alexander dem Großen sei genau an diesen Altären, als er ein Opfer darbrachte, ein ähnliches Wunderzeichen zuteil geworden.

(6) Und auch in der unmittelbar darauf folgenden Nacht schien es ihm, als sehe er seinen Sohn in übermenschlicher Größe mit Blitz und Zepter, im Prunkgewand des Iuppiter Optimus Maximus und mit einer Strahlenkrone, oben auf einem mit Lorbeer bekänzten Wagen, den zweimal sechs strahlendweiße Pferde zogen. Als er noch ein ganz kleines Kind war, hatte ihn - das kann man noch bei C. Drusus nachlesen - seine Amme abends an einem Ort im Parterre in seine Wiege gelegt; am nächsten Morgen aber war er nicht mehr da, da hat man lange nach ihm gesucht und ihn schließlich im höchsten Zimmer eines Turms gefunden, wo er der aufgehenden Sonne zugewandt lag.

(7) Als er zu sprechen anfing, befahl er auf dem Landgut seines Großvaters nahe der Stadt den Fröschen, die dort durch die Fügung des Schicksals Lärm machten, mit dem Gequake aufzuhören, und seitdem sollen dort die Frösche nicht mehr quaken, so heißt es. Als er beim vierten Meilenstein des Via Campana in einem Wald frühstückte, riß ihm ein Adler aus heiterem Himmel das Brot aus der Hand und glitt, nachdem er damit bis zum höchsten Punkt aufgestiegen war, sanft herab und gab es ihm unversehens zurück.

(8) Q. Catulus träumte in den der Einweihung des Kapitols folgenden zwei Nächten folgendes: Iuppiter Optimus Maximus habe einem von mehreren Jungen, die um den Altar herum spielten, beiseite genommen und ihm das Siegel des römischen Staates, das er in der Hand trug, zurück in den Schoß gelegt; und in der darauf folgenden Nacht sah er denselben Jungen auf dem Schoß der kapitolinischen Iuppiter, und als er befohlen habe, ihn herunterzuziehen, wurde er durch die Warnung des Gottes daran gehindert, mit der Feststellung, der Junge werde zum Schutz des Staates erzogen. Und als ihm am nächsten Tag Augustus begegnet sei, habe er ihn, obwohl er ihn sonst noch nie kennengelernt hatte, ganz verwundert angeschaut und gesagt, er sehe dem Jungen wie aus dem Gesicht geschnitten ähnlich, von dem er geträumt habe. Einige erzählen den ersten der beiden Träume des Catulus anders, nämlich in folgender Version: Iuppiter habe, als mehrere Jungen von ihm einen Vormund verlangten, auf einen von ihnen gezeigt, dem sie alle Ihre Wünsche vortragen sollten, und er habe seine Finger geküßt, diesen Kuß habe Iuppiter erwidert,

indem er den Kuß von seinem Finger auf den Mund nahm.

(9) Als M.Cicero einmal C.Caesar auf das Kapitol begleitete, erzählte er seinen Freunden so ganz nebenher von seinem Traum der vorausgegangenen Nacht: Ein Junge von edlem Aussehen sei an einer goldenen Kette vom Himmel herabgelassen worden, sei an der Tür des Kapitols stehen geblieben, und Iuppiter habe ihm eine Geißel übergeben. Da erblickte er plötzlich den Augustus, den die meisten bis dahin noch nicht kennengelernt hatten und den sein Onkel Caesar zum Opfer hatte hinzukommen lassen, und er versicherte, er sei der Junge, dessen Bild ihm während des Schlafes erschienen sei.

(10) Als Augustus die Männertoga anlegte, fiel ihm die Tunika mit dem breiten Purpursaum zu Füßen, weil an beiden Seiten die Naht aufgegangen war. Es gab Leute, die das so auslegten, dies können nichts anderes bedeuten, als daß der Stand, dessen Zeichen dieser Saum sei, sich ihm einmal unterwerfen werde.

(11) Als der göttliche Iulius einmal bei Munda einen Wald abholzen ließ, um einen Lagerplatz zu haben, befahl er eine Palme, die man gefunden hatte, als günstiges Zeichen für den Sieg stehen zu lassen. Sofort trieb sie einen Schößling hervor, der in wenigen Tagen so sehr wuchs, daß er nicht nur so groß war wie der Stamm, sondern den noch überdeckte und ganze Schwärme von Tauben darin ihre Nester bauten, wo doch gerade diese Vogelart sehr hartes Laub ganz besonders meidet. Besonders durch diese Vorzeichen soll Caesar bewegt worden sein, keinen anderen als Nachfolger haben zu wollen als den Enkel seiner Schwester.

(12) Bei seinem Aufenthalt im fernen Apollonia war er in Begleitung Agrippas zum Observatorium des Astrologen Theogenes aufgestiegen. Als dem Agrippa, der ihn als erster befragte, Großes und fast Unglaubliches vorausgesagt wurde, schwieg er hartnäckig über seine Geburtsstunde und war nicht dazu zu bewegen, sie herauszurücken, aus Furcht oder Scham, daß sie als weniger bedeutend befunden werde. Als er sie dann doch nach vielem guten Zureden mit Mühe und zögerlich preisgab, sprang Theogenes auf und bezeugte ihm seine Verehrung [adorare = anbeten]. Für die Zukunft hatte Augustus so großes Vertrauen in sein Schicksal, daß er sein Sternbild allgemein bekannt machte und eine Silbermünze mit dem Sternbild des Steinbocks, unter dem er geboren wurde, prägen ließ.

Liste der enteigneten Städte nach Keppie (S. 63):

1. Ancona
2. Aquinum ?
3. Ariminum Augusta
4. Asculum ?
5. Beneventum Iulia Concordia Augusta Felix
6. Bononia
7. Capua Concordia Iulia Felix Augusta
8. Concordia Iulia Concordia
9. Cremona
10. Firmum (Iulia ?)
11. Hadria ? (Veneria ?)
12. Hispellum Iulia
13. Luca
14. Nuceria Constantia
15. Pisaurum Iulia Felix
16. Teanum ? Cl(assica) Firma
17. Tergeste ?
18. Venusia

Erstes Zusammentreffen zwischen Marcus Antonius und Kleopatra

Plut. Ant. 36: "Obwohl sie von ihm selbst und von seinen Freunden viele Briefe bekam, die sie herbeiriefen, so achtete sie dies gering, und machte sich so über den Mann lustig, daß sie den Kydnos-Fluß in einem Schiff mit vergoldeten Heck hinauffuhr mit ausgespannten Purpursegeln, während sich die versilberten Ruder zum Schall von Flöten bewegten, die mit Schalmeien und Kitharen harmonisch zusammenklangen. (2) Sie selbst lag unter einem reich mit Gold verzierten Sonnendach, gekleidet und geschmückt, wie man Aphrodite gemalt sieht, und Knaben wie gemalte Liebesgötter standen zu beiden Seiten und fächelten ihr Kühlung. Ebenso standen die schönsten Dienerinnen, gekleidet wie Nereiden und Chariten, teils an den Steuerrudern, teils an den Tauen. Herrliche Düfte von reichlichem Räucherwerk verbreiteten sich über die Ufer. (3) Die Menschen liefen teils gleich von der Mündung des Flusses an auf beiden Seiten mit, teils kamen sie aus der Stadt herunter, um zu schauen. Da so die Volksmenge vom Markt fortströmte, blieb Antonius selbst, der dort auf seinem Tribunal saß, schließlich allein, und es verbreitete sich in der Masse ein Gerücht, Aphrodite komme in feierlichem Zuge den Dionysos besuchen zum Heile von Asien."

CIL X 5159 = ILS 3784 (Casilinum)

M.Papius M.f. L.Matrius L.f. / duoviri i.d. / signum Concordiae ex c(onscriptorum) c(onsilio) restiduendum / coeraverunt eidemq(ue) dedicarunt / et basim, gradum, aram sua pecunia / faciunda coer(averunt) eidemq(ue) probaver(unt) / a.d. IIII eid. Oct. Cn. Domit(io) C.Asinio cos.

"Marcus Papius, der Sohn des Marcus, Lucius Matrius, der Sohn des Lucius, die Zweimänner (= Bürgermeister) mit dem Recht der Rechtsprechung, haben dafür gesorgt, daß das Bild der Einmütigkeit (Concordia) auf Grund eines Beschlusses der Ratsherren wiederhergestellt wurde. Mit eigenem Geld haben sie dafür gesorgt, daß die Basis, die Treppe und der Altar errichtet wurden, und haben es abgenommen. Am 4. Tag vor den Iden des Oktober unter den Konsuln Cnaeus Domitius (Calvinus) und Gaius Asinius (Pollio)."

Reaktion der Bevölkerung auf die Bürgerkriege:

Hor. Ep. 16,1: altera iam teritur bellis civilibus aetas / suis et ipsa Roma viribus ruit. "Schon die zweite Generation wird in Kriegen seiner Bürger zerrissen, Rom selbst geht an seinen eigenen Kräften zugrunde."

Prop. 1,21):

Tu, qui consortem properas evadere casum, / miles, ab Etruscis saucius aggeribus, / quid nostro gemitu turgentia lumina torques? / pars ego sum vestrae proxima militiae. / si te servato, [ut] possint, gaudere parentes, / haec soror acta tuis sentiat e lacrimis: / Gallum per medios ereptum Caesaris enses / effugere ignotas non potuisse manus; / et, quaecumque super dispersa invenerit ossa / montibus Etruscis, haec sciat esse mea.

"Du, Kamerad, der du wund von der Schlacht um Etruriens Wälle rasch des Weges fort eilst, gleichem Geschick zu entgehen, warum kehrst von dem Stöhnenden du die geschwellenen Augen? Stand ich doch neben dir jüngst, teilte die Kämpfe mit euch. Kehre du heim den Eltern zum Trost! Doch laß deine Tränen dann meiner Schwester das Leid künden, das hier mir geschah, daß ihr Gallus, dem Ring der Schwerter Caesars entkommen, fremder Verbrecher Gewalt nicht zu entrinnen vermocht; und was sie rings auf Etruriens Höhn verstreut an Gebeinen immer auch findet, sie soll's wissen: Die meinen sind hier!"

Prop. 1,22,3 ff.

si Perusina tibi patriae sunt nota sepulcra/ Italiae duris funera temporibus,/ cum Romana suos egit discordia civis,/ (sic mihi praecipue, pulvis Etrusca, dolor,/ tu proiecta mei perpessa es membra propinqui,/ tu nullo miseri contigis ossa solo),/ proxima supposito contingens Umbria campo/ me genuit terris fertilis uberibus.

"Wenn du Perugia kennst, unsres Vaterlands Verhängnis, das in gar harter Zeit Grabmal Italiens ward, als die Zwietracht, die Rom ja eigen, die Bürger verhetzte - warst du, Etruriens Staub, mir doch besonders ein Schmerz: Meines Verwandten Leib sahst du verlassen dort liegen, deckst auch kein Stäubchen Sand jetzt auf des Armen Gebein -, Umbrien, wo es zunächst mit seiner Niederung angrenzt, hat mich erzeugt, ein Land, reich durch sein fruchtbar Gefild'."

Ventidius Bassus

Aulus Gellius 15,4,4: "Eundem Bassum Suetonius Tranquillus praepositum esse a M. Antonio provinciis orientalibus Parthosque in Syriam introrumpentis tribus ab eo proelis fusos scribit eumque primum omnium de Parthis triumphasse et morte obita publico funere sepultum esse."

"Suetonius Tranquillus schreibt, dieser Bassus sei von Marcus Antonius über die orientalischen Provinzen eingesetzt worden, die Parther, die in Syrien einbrachen, seien von ihm in drei Schlachten geschlagen worden, er habe als allererster über die Parther triumphiert und sei nach seinem Tode in einem Staatsbegräbnis beigesetzt worden."

Münzprägung des Agrippa in Gallien:

Aureus Av. Caesars Kopf mit Lorbeer und Stern

IMP DIVI IVLI F TER IIIVIR RPC

Rv. M.AGRIPPA COS DESIGN ohne Kopf [A.Banti-L.Simonetti, Corpus Nummorum Romanorum (CNR) I,47 Nr. 44]

Aureus Av. Einander zugewandte Köpfe Caesars und Augustus mit Lorbeerkranz.

Legende DIVOS IVLIOS und DIVI F den Köpfen beigeschrieben.

Rv. M.AGRIPPA COS DESIGN ohne Kopf [Banti-Simonetti CNR I, 153 Nr. 6]. Dieselbe Emission auch als Denar geschlagen [Banti-Simonetti CNR I,157 Nr. 10].

Denar Av. Bärtiger Kopf des Augustus [warum Bart?].

IMP CAESAR DIVI IVLI F

Rv. M.AGRIPPA COS DESIGN ohne Kopf [Banti-Simonetti CNR III,193 Nr. 479].

CIL XIV 375 = ILS 6147 (Ostia)

"Für Publius Lucilius Gamala, Sohn des Publius, Enkel des Publius, Urenkel des Publius, Aedil der heiligen Gebäude des Volkanus, Aedil, auf Beschluß der Ratsherren kostenlos als Ratsherr hinzugewählt, pontifex, dem duumvir (Bürgermeister) in einem fünften Jahr, der in der Volksversammlung mit censorischer Gewalt gewählt wurde, dem Verwalter des öffentlichen Gelder, sowohl beim Eintreiben als auch zum Zuteilen. Als er die Spiele übernommen hatte, sandte er die staatlichen Zuschüsse zurück und zahlte die Ausstattung mit seinem eigenen Geld.

Derselbe ließ mit seinem Geld die Straße mit Stein pflastern, die an das Forum angeschlossen ist und zwar vom Boden bis an den Bogen.

Derselbe gab den Bürgern ein Gastmahl auf 218 Triklinien.

Derselbe gab den Bürgern von Ostia zweimal auf seine Kosten ein Frühstück.

Derselbe hat den Tempel des Volcanus mit seinem Geld wiederhergestellt.

Derselbe hat den Tempel der Venus mit seinem Geld hergestellt.

Derselbe hat den Tempel der Fortuna mit seinem Geld hergestellt.

Derselbe hat den Tempel der Ceres mit seinem Geld hergestellt.

Derselbe hat zusammen mit Marcus Turranius die Gewichte für den Markt angefertigt.

Derselbe hat den Tempel der Spes mit seinem Geld hergestellt.

Derselbe baute ein Marmortribunal auf dem Forum.

Diesem wurde eine vergoldete Statue auf Beschluß des Stadtrates und mit öffentlichen Geldern errichtet, ebenso wurde ihm auf Beschluß des Stadtrates und mit öffentlichen Geldern

eine Bronzestatue neben dem tribunal des Quaestors errichtet, weil er der Gemeinde, als sie wegen der Verpflichtung für den Seekrieg ihre Güter verkaufen mußte, 150200 Sesterzen schenkte.

Die Ratsherren faßten den Beschluß, er solle in einem Staatsbegräbnis beigesetzt werden."

R.g. 10:

Pontifex maximus ne fierem in vivi conlegae mei locum, populo id sacerdotium deferente mihi, quod pater meus habuerat, recusavi. Quod sacerdotium aliquod post annos, eo mortuo qui civilis motus occasione occupaverat recepi.

"Ich habe es abgelehnt, daß ich an Stelle eines lebenden Kollegen zum pontifex maximus gemacht würde, obwohl das Volk mir dieses Priesteramt, das mein Vater gehabt hatte, antrug. Dieses Priesteramt habe ich nach einigen Jahren, nachdem derjenige gestorben war, der es bei der Gelegenheit von bürgerlichen Unruhen okkupierrt hatte, übernommen."

R.g. 25: Mare pacavi a praedonibus. Eo bello servorum, qui fugerant a dominis suis et arma contra rem publicam ceperant, triginta fere milia capta dominis ad supplicium sumendum tradidi

"Das Meer habe ich von Piraten befreit. In diesem Sklavenkrieg, habe ich etwa dreißigtausend Gefangene, die ihren Herren entflohen waren und gegen den Staat zu den Waffen gegriffen hatten, ihren Herren zum Vollzug der Todesstrafe übergeben."

R.g. 25: iuravit in mea verba tota Italia sponte sua et me belli quo vici ad Actium ducem depoposcit

"ganz Italien legte freiwillig einen Eid auf meinen Namen ab und forderte mich als Führer für den Krieg, in dem ich bei Actium gesiegt habe".

Plin. n.h. 37,10: divus Augustus inter initia sphinge signavit. duas in matris anulis eas indiscretas similitudinis invenereat. altera per bella civilia absente ipso signavere amici epistulas et edicta, quae ratio temporum nomine eius reddi postulabat, non inficeto lepore accipientium, aenigmata adferre eam sphingem. quippe etiam Maecenatis rana per collationes pecuniarum in magno terrore erat. Augustus postea ad evitanda convicia sphingis Alexandri Magni imagine signavit.

"Der divus Augustus siegelte anfänglich mit einer Sphinx. Er hatte unter den Ringen seiner Mutter zwei von nicht unterscheidbarer Ähnlichkeit gefunden. Mit dem einen Ring siegelten während der Bürgerkriege seine Freunde, wenn er abwesend war, Briefe und Verordnungen, die der Zeitumstand in seinem Namen auszufertigen forderte, wobei die Empfänger nicht ohne Humor sagten, diese Sphinx bringe Rätsel. Ja, auch der Frosch des Maecenas erregte wegen der Steuererhebung großen Schrecken. Augustus siegelte später, um die Spottreden wegen der Sphinx zu vermeiden, mit einem Bild Alexanders des Großen."